

IHR NAME LEBT

Ermländische Priester in Leben, Leid und Tod

Kaplan Anton Jascholtowski

Er ist geboren am 1. September 1900, zum Priester geweiht am 14. Februar 1926. Er ist im September 1944 in Rußland gestorben.

Kaplan Jascholtowski, aus Braunsvalde bei Stuhm gebürtig, war zuerst Kaplan in Klaukendorf, dann in Altmark, Westpreußen, und kam später nach Wartenburg. Im Kriege wurde er Militärpfarrer.

Kirchschullehrer i. R. Heide, der mit Kaplan Jascholtowski in Braunsvalde viel zusammen war, schreibt:

„Kaplan Jascholtowski war klein, aber oho! Mit außerordentlichem Eifer ging er im kirchlichen Dienst auf, so daß Herr Pfarrer Poetsch (von Klaukendorf) mir gegenüber darüber öfters seine Freude ausdrückte.“

Das beiliegende Bild stammt aus dem Jahre 1924 oder 1925 und ist gelegentlich eines verregneten Seminaerausfluges aufgenommen worden. Regens Kanigowski sagte damals: „Ich freue mich, daß meine Alumnen so fröhlich sind, trotz des Regens.“ Alle schrien lachend: „Jawohl, trotz des Regens!“ Dabei klang das erste „e“ etwas anders.



Kaplan Anton Jascholtowski

Ende August 1944 wurde er im Raum von Jessy (Rumänien) gefangen-genommen. Vier Tage zuvor hatte er noch an seinen Freund Bulitta geschrieben. Dieser teilt auch mit, daß er auf dem Wege nach Kasan im Viehwagen an der Ruhr gestorben ist, im September 1944. Nach dem Bericht eines Heimkehrers (siehe unter Flammberg) ist er vorher im Lager Stalino (Nähe des Asowschen Meeres) gewesen.

Quelle: [432]